



Zürcher Schulumfrage 1771/1772 online

<http://www.staatsarchiv.zh.ch/query>

Signatur **StAZH E I 21.9.124**
Titel **Zürcher Schulumfrage: Zumikon**
Datum [1771/1772]

[S. 1]

**Grundliche beantwortung / der fragen über den schul-unter- / richt. /
Von Hs. Caspar Manz, pfarrer zu Zumikon. /**

A. Aeussere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Anzahl der Schulen und Schul-Kinder.

1. *Wie viele Schulen sind in der Gemeinde? und wo?*

Nur eine, und zwahr zu Zumikon selbst. /

2. *Wie stark ist dermalen in jeder Schule die Zahl der Kinder? Wie viel Knaben? Wie viel Mägdlein?*

In dise schul kommen 18 knäblein und 23 töchterlein, / summa 41. /

3. *Ist die Anzahl der Schulbesuchenden Kinder den ganzen Winter gleich? Wo nicht; wornach richtet sich die Ungleichheit?*

Allein sie besuchen die schul nicht alle so lang dieselbe / dauret. Ursachen sind
α. mangel der kleider, β. drin- / gende armuth und leichtsinnigkeit der elteren. Auch /
γ. öfters tieffer schnee. /

4. *Was hat es in Ansehung der Schulen mit Kindern, die auf entlegnen Höfen wohnen, für eine Beschaffenheit?*

Die entlegensten haben eine ¼ stund weit. /

5. *Was hat es mit den Dienstkindern, Männbuben u. s. w. für eine Beschaffenheit? gehen sie auch ordentlich zur Schul?*

Dienstkinder und männbuben sind keine. /

b. Zeit, so auf die Schule gewandt wird.

1. *Bis auf welches Alter werden die Kinder insgemein zur Schule geschickt? Und in welchem Alter fängt man an, sie darein zu schiken? Wird dieß gänzlich der Willkühr der Eltern überlassen?*

Die kinder werden von dem 5ten bis ins 10te jahr ge- / meinlich geschickt und man merket sehr wohl den / unterscheid zwischen gewissenhaften und hinläßigen / elteren. Dann bey den lezteren schlägt weder freund- / lichkeit noch dringende vorstellung an. /

2. *Hat es eine Sommer-Schule?*

Sommer schule keine. /



3. Wo nicht; wie viel und was für Tage werden sonst etwa im Sommer der Schule gewidmet?

Der ganze samstag wird dazu gebraucht. //

4. Wie verhält sich die Zahl der Kinder, die in die Sommer-Schule gehen, zu denen, die nur im Winter die Schule besuchen?

[S. 2] Die zahl der schulkinder im sommer und winter ist / bey nahe gleich. /

5. Wie ist es, wo Sommer-Schulen sind, mit den Ferien, im Heuet, Erndte, Herbst etc.?

Im heüet und über die ernd stehet die sommer un- / terweisung still. /

6. Wie lange dauert gewöhnlich die Winter-Schule? Sind im Winter auch Ferien, z. Ex. an gewissen Markt-Tagen?

Die winterschul nimmet ihren anfang mit Marti- / ni und endet mit dem monat merz. /

7. Was für Mittel braucht man, um saumselige Eltern anzuhalten, ihre Kinder zur Schule zu schiken?

Saumseligen elteren werden ab- und neben der / canzel vorstellungen gemacht, die aber leider / wenig fruchten; betrübt ist es, daß der hirt von / seiner herde 2 stund entlegen ist. /

c. Aeusserliche Umstände des Schulmeisters in verschiedenen Absichten.

1. Sind des Schulmeisters äusserliche Umstände und Besoldung so, daß er sich ganz und gar der Schule wieden kan?

Die besoldung des schulmeisters ist schwach, von / jedem kind hat er wochentlich 2 ß. /

2. Wie ist es da, wo die Schulmeister etwa noch Handwerker treiben? Muß das Schul-Wesen nicht darunter leiden? Oder wie wird solches verhindert?

Ob er gleich ein handwerks mann ist, leidet den- / noch die schul sehr wenig darunter, weil ihme / die frau und eltester knab hilf leisten. /

3. Was trägt zu des Schulmeisters Besoldung die Obrigkeit bey? Was die Gemeinde? Was die Eltern?

Von der hohen landes oberkeit hat er 1 mtt. ker- / nen und 10 lb. geld. Für das vorsingen 1 mtt. kernen. / Die gemeind zahlt nichts. Die elteren s[iehe] q[uæstio] 1. /

4. Wie wird es wegen des Schul-Lohns mit den Kindern armer Eltern, oder Waisen, gehalten?

Für arme kinder, deren elteren allmosensgenößig, / zahlt lobl[iche]s allmosenamnt wochentlich für jedes / 1 ß., das armengütli auch 1 ß. Andere arme el- / teren, weil sie nichts zu geben haben, versprechen / wohl, aber halten selten. Worunter eben der // [S. 3] redliche mann mit seiner haushaltung zimlich leiden / muß. /

5. Ist ein Schul-Haus? oder hält der Schulmeister in seinem eignen Hause Schule? In lezterm Fall, verhindert ihn seine Haushaltung nicht an den Schul-Geschäften?

Es haltet der schulmeister aus mangel eines / schulhauses die schul in seinem eignen haus, / ohne daß ihn seine haushaltung an den schul-ge- / schäften hinderet; ist aber eine große beschwärd. /



d. Nacht-Schulen.

1. *Wie ist es mit derselben äusserer Einrichtung beschaffen? in Absicht auf die Anzahl, und das Alter derer, die sie besuchen, auf die Zeit, so dazu angewandt wird, auf Anstalten zu Verhütung der Unordnungen?*

2. *Wer bezahlt in den Nacht-Schulen die Lichter?*

[1–2]

Nacht-schul ist keine. /

Aber statt ders[elben] wird am sonntag nach follen- / deter kinderlehr eine sing-schul gehalten, / bis die nacht will einbrechen, dann gehen die / jungen leüth heim. /

B. Innere Einrichtung des Schul-Wesens.

a. Charakter des Schulmeisters.

1. *Was läßt sich von dem Charakter und den Fähigkeiten des Schulmeisters, als Schulmeister sagen?*

Der schulmeister ist ein rechtschaffener, gott und / sein wort herzlich liebender mann, der viele einem / schulmann unentbährliche qualitäten besitzt und sei- / nen talent wohl anwendet. /

2. *Machen ihne Beschenkungen nicht partheyisch?*

Von beschenkungen weißt er nichts. /

3. *Ist er die ganze Schulzeit über mit den Kindern beschäftigt? oder giebt es intervalla für eigene und Nebengeschäfte?*

Wartet der schul geflißen ab. /

4. *Was ist er für ein Mann aussert der Schule? Läßt er sich von dem Herrn Pfarrer bey seinen Schul-Verrichtungen führen? Nimmt er von ihm Unterricht, Rath, Erleichterungs-Mittel an? Was hat Herr Pfarrer etwa für Proben davon?*

Außert der schul sorget er als ein treüer / ehemann und vater für seine haushaltung, jaget / nach dem frieden gegen jedermann, führet einen / exemplarischen wandel, nimmt willig gute räthe an. /

5. *In was für einer Achtung steht der Schulmeister bey der Gemeinde? Bey den Kindern?*

Wird von der ganzen gemeind geliebet und / von den schul-kinderen geehret; jammers schade, / daß diser wakere mann an dem rand der ewig- / keit stehet. //

b. Eigentliche Schul-Verrichtungen.

1. *Wissen die Kinder allemal genau, wenn die Schule anfängt, was sie izt lernen müssen? Und werden die pensa mit Wahl und Unterscheidung der Fähigkeiten ausgetheilt?*

[S. 4] Die kinder wissen genau, wann die schul angehet und / was sie lernen müßen, auch werden die pensa / nach dem captu der schüler eingerichtet. /

2. Wird eine vernünftige Proportion der Zeit, die auf verschiedene objecta verwandt werden muß, beobachtet, daß nicht mit dem einten object zu viel, mit dem andern zu wenig Zeit zugebracht werde? Wie hilft sich der Schulmeister in dieser Absicht bey den ungleichen Fähigkeiten der Schul-Kinder?

So viel immer möglich theilet er die zeit unter die / lernenden gleich ein und hat mit den schwachen / große gedult und auf solche ein besonderes aufsehen. /

3. In wie viel Zeit wird gemeinlich das Buchstabieren absolviert? Und was gebraucht etwa der Schulmeister bey dem Buchstabieren-Lehren für Vortheile? Und so auch bey dem Uebergang vom Buchstabieren zum Lesen?

4. Werden die Kinder angehalten, richtig zu buchstabieren? und richtig zu lesen, und auszusprechen?

[3–4]

Das buchstabieren lernen die meisten kinder den / ersten winter und das lesen in dem folgenden; für / das richtige buchstabieren und exacte lesen trägt er / möglichste sorgfalt. /

5. Was ist die series von Büchern und Schriften, die die Kinder zur Uebung im Lesen, bis sie aus der Schule kommen, durchlaufen müssen?

Namenbüchli werden für die anfänger, lehrmeister, / zeügnußen, psalmen bücher und testamenter für die / stärkeren gebraucht, und das so lang, bis sie aus / der schul kommen. /

6. Was giebt man ihnen besonders für geschriebene Sachen zu lesen? Lernen alle Kinder auch Geschriebnes Lesen?

Alte vorschriften, aller gattung briefe. Aber nur / die knaben werden darinn angeführt. Selten ein / töchterlein. /

7. Was müssen die Kinder in serie vom Anfang des Schulgehens bis zum Ende auswendig lernen? insonderheit was für Psalmen, Gebether, Sprüche, Lieder etc. müssen sie auswendig lernen?

Der kleine und große catechismus, schöne gebetter / und auserlesene psalmen sind ihre schul pensa. /

8. Wie geht es bey diesem Auswendiglernen zu? Giebt man den Kindern ungleiche Lectionen, nach ihren ungleichen Fähigkeiten auf? oder nicht?

Hier richtet er sich nach der fähigkeit der lernenden. /

9. Müssen sie das Auswendiggelernte mit Verstand hersagen? Müssen sie es auch etwa in ihre gewöhnliche Sprache übersezen? oder begnügt man sich mit einem Herabschnappeln?

Das auswendig gelernte müßen die kinder gemach / und verständlich hersagen. Das schnappeln lei- / det man nicht. /

10. Wird es vermieden, oder kan es vermieden werden, daß nicht den Kindern das, was sie auswendig gelernt, insonderheit Gebether, auch Catechismus-Fragen, durch gar zu öftere einthönige Wiederholung ekelhaft und zum Verdruß werde, oder doch nur ohne alles Nachdenken über die Lippen herablauffe?

Diesem übel bauet der schulmeister mit freünd- / lichkeit und ernst vor, erreicht aber seinen endzwek // [S. 5] leider nicht bey allen. /

11. *Woran erkennt man, ob einem Kind an dem Lernen ekelt?*

Wann kinder spath in die schul kommen, allerley aus- / reden brauchen, das buch wol vor sich ligend, aber / die augen anderstwo haben, öfters heraus fragen / und wainen, wann sie solten aufsagen, ist dem schul- / meister beweißthums genug, daß solchen kindern ab / dem lernen ekle. /

12. *Was für Uebungen gefallen den Kindern am meisten? Vor welchen dargegen ekelt es den meisten unter ihnen?*

Das aufsagen des auswendig gelernten ist der fleißi- / gen schüleren gröste freüd. Hingegen ekelt ihnen, / wann sie eine lezgen lernen müssen, bis der schul- / meister zufrieden ist. /

13. *Wann fängt man mit dem Schreiben an? Was muß das Kind vorher können?*

Mit dem schreiben fangt man an, wann sie richtig / lesen und den catechismum auswendig können. /

14. *Lernen alle Knaben und Töchtern auch schreiben? Oder wie viel sind deren, die es lernen, und nicht lernen? Wird solches der Willkühr der Eltern ganz überlassen?*

Ist in der 6ten frag beantwortet. Und komt es auf / die willkuhr der meisten elteren an, was das schrei- / ben betrifft. /

15. *Wird beym Schreiben keine Zeit unnüzer Weise auf Auszierungen der Buchstaben, und auf das sehr entbehrliche Fraktur-Schreiben verwandt?*

Von auszierung der buchstaben und fraktur / schreiben weißt man nichts. /

16. *Wird auch auf die Orthographie, oder nur auf die Kalligraphie Acht gegeben?*

Orthographie und kalligraphie sind 2 hauptmängel / in diser schul. /

17. *Was sind es für Sachen, die man die Kinder schreiben, oder abschreiben läßt?*

Der schulmeister macht vorschrifften bestehende aus / schönen sprüchen der h. schrift. /

18. *Wie viel wird Zeit zum Schreiben verwandt?*

Die stunden zum schreiben sind bestimmt. /

19. *Wird bey dem Uebergang von einem Object zum andern – vom Buchstabieren zum Lesen, vom Lesen zum Schreiben etc. auch eine solche Gradation beobachtet, die den Kindern zu einer Aufmunterung und Nacheiferung Anlaß geben könnte?*

Hierinn braucht der schulmeister alle fürsichtigkeit. /

20. *Was Wird im Rechnen gethan? wird hiezu auch in der Haupt-Schule, oder nur in Neben-Schulen, und Nacht-Schulen Zeit gewiedmet?*

21. *Lernen viele Bauerknaben rechnen? und werden sie auch vornemlich auf das nöthigste und gemeinnüzigste in der Rechenkunst geführt?*

[20–21]

Vom rechnen weißt man gar nichts. //

22. *Wird den Fleissigen und den Fähigen, auch immer nach Maaßgebung ihres Fleisses und ihrer Fähigkeit mehr und schwerere Arbeit zugetheilt, oder lernen sie zuletzt im Ganzen nicht mehr, als die übrigen?*

[S. 6] Nachdem die kinder gaben haben richtet man die pensa ein. /



23. In wie viel Zeit wird, wo keine Sommer-Schulen sind, das im Sommer vergessene wieder eingebracht?

Im sommer müssen die kinder an den samstagen repe- / tieren, so daß sie sehr wenig vergeßen. /

24. Wie weit wird (wo keine Sommer-Schulen sind) ein Kind gewöhnlich in dem ersten Winter gebracht? Wie weit in dem zweyten? Dritten? etc.

Ist beantwortet in der 3ten frag. /

25. Wie viel solche Schul-Cursus können ein Kind von mittlerer Fähigkeit so weit bringen, daß es das wirklich alles kan, was man in der Schule lernen soll?

Hierzu werden gemeiniglich 4, 5, bis 6 schul-cursus er- / forderet. /

26. Bemerkt man überhaupt, daß die Eltern die Kinder zu Hause auch unterrichten? oder doch Aufsicht auf ihr Lernen haben?

Der unterscheid wird von dem schulmeister merklich / gespühret. /

27. Fragen die Eltern auch dem Verhalten ihrer Kinder bey dem Schulmeister nach?

Geschiehet von gewissenhaften elteren. /

28. Werden die Kinder auch in der Music unterrichtet? und geübet? Wie viel Zeit wird auf diesen Unterricht verwendet? Was ist der Erfolg davon? Sind viele Kinder, die Lust und Fähigkeit zur Music haben?

Die meisten kinder zeigen lust zur music, auch ist das / kirchengesang sehr gut. /

29. Was für Anstalten werden gemacht, oder könnten gemacht werden, daß die Kinder, wenn sie einmal ausgeschulet sind, das Erlernte nicht wieder vergessen?

Dise frag können nur gewissenhafte elteren beant- / worten, wann sie selber eine privat schul halten. /

30. Könnten und sollten nicht alle Kinder, die ihren Schul-Cursum frühzeitig zu Ende gebracht haben, angehalten werden, daß sie bis zu der Zeit, wo sie von dem Herrn Pfarrer zum Heil. Abendmal unterrichtet werden, die Schul in jeder Woche wenigstens noch ein oder zweymal besuchen müßten? vorzüglich an denen Tagen, wo die Schule von dem Herrn Pfarrer besucht wird, damit er sie prüfen könnte, ob sie nichts vergessen haben?

Da ich nicht in loco wohne, die schul im winter ge- / halten wird, da ich läider wegen kürze der tagen, / weite des wegs, tieffe des schnees und anderen der- / gleichen obstaculis mich nothgedrungen finde, öfters / die wochenpredigt einzustellen, so muß läider das / schulwesen stark darunter leiden. Wie glücklich sind / die gemeinden, die ihren hirten bey sich haben. /

c. Schul-Zucht.

1. *Was für Fehler und wie werden sie in der Schule bestraft?*

2. *Werden die Fehler im Lernen nicht etwa auf solche Art bestraft, daß den Kindern das Lernen selbst verleidet, oder gar die Schule verhaßt gemacht wird? Was für Correcturen findet man, daß hiebey die besten und fruchtbarsten seyen?*

[1–2]

Die fehler werden nach ihrer größe bestraft. Doch so, / daß sie den kinderen den lust zum lernen nicht nemmen. /

3. *Wird nicht etwa, was nur ein vitium naturæ ist, als ein vorsezlicher Fehler, und ein Mangel des Fleisses als ein Bosheitsfehler bestraft?*

Hierinn braucht der schulmeister alle vorsicht. //

4. *Wie wird insbesondere das Lügen, wie werden kleine Diebstäle, wie werden Unarten und Grobheiten, wie wird das heimliche Wegbleiben von der Schule, wie werden kleine Schlägereyen u. s. w. bestraft?*

[S. 7] Vom liegen und stälen wüßen kleine kinder gott seye / dank nichts in meiner gemeind, und andere feh- / ler werden anfangs mit worten, hernach mit der / ruthen gestraft, den ausbleibenden fraget man bey / den elteren etc. nach. /

5. *Wie verhält es sich in der Schule mit der Reinlichkeit? werden in dieser Absicht Vorsorgen gebraucht?*

Die reinlichkeit liebet der schulmeister und sorget / möglichst vor dieselbe. /

d. Schul-Besuche und Examina.

1. *Wie richtet der Herr Pfarrer seine Schul-Besuche nüzlich ein? Was hat er da für Anlaß auf den Schulmeister und auf die Kinder zu wirken?*

Auf der vorgehenden seiten ist die antwort enthalten. / Wäre ich am ort wohnhaft, wurde ich beynahe täg- / lich die schul besuchen und selber hand anlegen, aber / so kan ich unmöglich meinen pflichten ein gewüßenhaf- / tes genügen leisten. /

2. *Werden des Jahrs ein oder zwey Examina gehalten?*

3. *Wie viel Zeit wird auf ein solches Examen gewandt?*

4. *Auf was Art ist das Examen eingerichtet von Anfang bis zu Ende?*

5. *Nehmen die anwesenden Vorgesezten an dem Examinieren Antheil? und mit was Erfolg?*

[2–5] Es wird nur ein examen gehalten. Und in demselben / nach follendetem gottes dienst die kinder von mir / und dem ehrenden stillstand examiniert, welches 2 bis / 3 stunden dauert. /

6. *Werden Prob-Schriften eingegeben? und worauf wird bey denselben gesehen?*

Prob schariften werden vorgezeiget, ist aber großer / mangel, in der kalligraphie besonders. /

7. *Werden Prämien ausgetheilt? Worinn bestehen dieselben? Wornach richtet man sich bey solchen?*

Præmia sind jedem kind ein stuk brod, und da sind meistens / arme kinder, denen man solches aus mittleiden giebt, ob / sie gleich nit alle solches verdienen. /



8. Wie viel und was für Bücher bekommt Herr Pfarrer, unter die Kinder auszutheilen? Giebt er sie den ersten, die sich darum anmelden? oder den Aermsten? oder den fleissigsten Schul-Kindern? öffentlich in der Schul? oder besonders? nach und nach? oder auf einmal?

Bücher werden aus dem allmosen amt gegeben an dem / kleider tag: 1 testament, 1 psalmen buch, 2 psalter, 1 zeüg- / nuß, 1 bätt buch, 12 lehrmeister, 18 namen büchli. / Die lehrmeister und namenbüchli werden dem schul- / meister gegeben, solche unter die dürtigsten zu ver- // [S. 8] theilen, die übrigen empfangen die allmosensgenößigen selbst. /.

e. Nacht-Schulen

- 1. Beschreibung ihrer innern Einrichtung.*
- 2. Besucht Herr Pfarrer sie auch?*
- 3. Und was nimmt er etwa darinn vor?*

[1–3]

Nacht-schulen sind keine. /

C. Ueber den Nutzen des Schul-Unterrichts, und den Schaden des Versaumnisses.

1. Bringen es die meisten Schul-Kinder zulezt zu einer wirklichen Fertigkeit im Lesen und Schreiben?

Die meisten kinder gelangen zu einer fertigkeit / im lesen, selten aber eines im schreiben; ursach, / weil sie aus der schul genommen werden, ehe sie / ausgelernet. /

2. Zeigen sich etwa bey dem eint und andern Kind auch ausserordentliche Fähigkeiten des Verstandes? Man wünscht, wann solche sind, sie mit Namen zu kennen – Was wird mit solchen fähigen Köpfen vorgenommen? In was für Umständen sind sie?

Fähige köpfe gibt es wohl, aber mein armes ge- / meindlein hat mangel an præmiis diligentiae für sol- / che, doch distinguire ich solche und ertheile ihnen vor / den hinläßigen ein gebührendes lob. /

3. Wie verhält sich ungefähr die Anzahl der Geschikten gegen die Ungeschikten – Der Fleissigen gegen die Unfleissigen – Derer die sich sittlich und unklagbar aufführen, gegen die Schlechten und Ungesitteten?

Geschikte, fleißige und gesittete sind allezeit mehr / als hinläßige, ungeschikte und ungesittete; der gnä- / dige gott vermehre jenne und ändere dise. /

4. Was zeigen sich für allgemein herrschende Fehler bey den Schul-Kindern? Was für allgemeine herrschende gute Eigenschaften?

Von allgemein herrschenden fehleren oder guten / eigenschaften kan der schulmeister am besten / bericht abstaten. /



5. *Verspürt man am Ende einen merklichen Unterschied zwischen denen, die fleissig und lange zur Schule gegangen, und denen, die hierinn vernachlässigt worden?*

Der unterscheid ist dißfahls sehr merklich. /

6. *Wo in einer Gemeinde grosse und kleinere Schulen sind, haben da die, so in die grosse gehen, wo der Schulmeister wegen der Menge der Kinder fast nicht herumkommen kan, cæteris paribus in Absicht auf den Unterricht einen Nachtheil, oder die andere einen beträchtlichen Vortheil?*

7. *Wie hilft sich der Schulmeister in solchen grossen Schulen, wo er wegen Menge der Kinder fast nicht an alle kommen kan?*

[6–7]

Über dise 2 fragen kan ich nicht antworten. /

8. *Verspüret man an denen Orten, wo Sommer-Schulen sind, einen so merklichen Nutzen von denselben, und hingegen wo keine sind, einen so merklichen Schaden der Unterlassung, daß wirklich zu wünschen wäre, daß man aller Orten Sommer-Schulen einführte?*

Wie herzlich möchte ich eine sommer-schul in meiner / lieben gemeind eingeführt sehen, allein wohar / wurde die besoldung fließen?

9. *Was läßt sich von dem Nutzen und dem Schaden der Nacht-Schulen sagen?*

Nachtschulen und nächtliche unfugen gehen an vielen // [S. 9] orten in einem paar. /

10. *Hat man Beyspiele, daß Kinder durch das, was sie in der Schule gelernt, (Lesen – Schreiben – Rechnen) etwa auch in Stand gekommen, ihre Bauren-Oekonomie desto besser zu besorgen?*

Hierauf kan ich nichts antworten. /

11. *Was für Einfluß hat wohl die gegenwärtige Theuerung auf das Schul-Wesen und die Erziehung überhaupt?*

Die gegenwärtige theürung hat einen sehr star- / ken einfluß in das schulwesen. Elteren können, / weil sie alles, was sie verdienen, um nahrung / geben müssen, ihre arme kinder nicht einmahl / zur nothdurft kleiden, aus mangel der kleideren / behalten sie die kinder daheim, und weil viele / selbst in der jugend wenig die schulen besucht, / wie wollen sie dann daheim ihren kinder guten / lebensregeln beybringen oder im lesen erfor- / derlichen unterricht geben können etc. //

[S. 10–12] [leer]

[Transkript: crh/25.05.2012]